



## BURG TÖSSEGG

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Schweiz](#) | [Kanton Zürich](#) | [Bezirk Pfäffikon](#) | [Wildberg](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

### Allgemeine Informationen

Kleine Ruine auf dem gleichnamigen Hügel über dem Tösstal. Sichtbar sind die noch bis zu 3 Meter hohen Mauern eines Wohnturms, der einst das Zentrum der Burg Tössegg bildete. 1383 wird die Anlage im Besitz der Herren von [Wildberg](#) erstmals direkt erwähnt, im 15. Jhd. wurde sie aufgegeben.

### Informationen für Besucher



#### Geografische Lage (GPS)

WGS84: [47° 26' 18.90" N, 08° 50' 17.94" E](#)  
Höhe: 621 m ü. M



#### Topografische Karte/n

Schweizer Landeskarte: [705.580](#) / [255.140](#)



#### Kontaktdaten

k.A.



#### Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

keine



#### Anfahrt mit dem PKW

Ab [Winterthur](#) der Kantonsstrasse 15 in südöstlicher Richtung das Tösstal aufwärts bis nach Turbenthal folgen. Kurz vor dem Ortseingang rechts in die Wildbergstrasse einbiegen und auf dieser ein kurzes Stück bergauf fahren. Dann scharf links in die Tösseggrasse einbiegen und dieser bis zum gleichnamigen Weiler folgen (wenige Parkmöglichkeiten). Die Ruine befindet sich unweit nördlich der Häuser.



#### Anfahrt mit Bus oder Bahn

Regelmässige Bahnverbindungen von Winterthur nach Turbenthal. Ab hier zu Fuss der Töss in nordwestlicher Richtung bis zur nächsten Brücke folgen und den Fluss auf der Wildbergstrasse überqueren. 300 Meter nach der Brücke zweigt der markierte Wanderweg links in den Wald ab und führt anschliessend steil bergauf zum Weiler Tössegg. Die Ruine steht auf dem Geländesporn nördlich der Häuser.



#### Wanderung zur Burg

k.A.



#### Öffnungszeiten

Die Ruine steht inmitten von Weideland. Zutritt im Winterhalbjahr problemlos möglich, sonst evtl. auf dem nahen Hof um Erlaubnis fragen.



#### Eintrittspreise

kostenlos



**Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen**  
ohne Beschränkung



**Gastronomie auf der Burg**  
keine



**Öffentlicher Rastplatz**  
keiner



**Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg**  
keine



**Zusatzinformation für Familien mit Kindern**  
keine



**Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer**  
nicht möglich

## Bilder



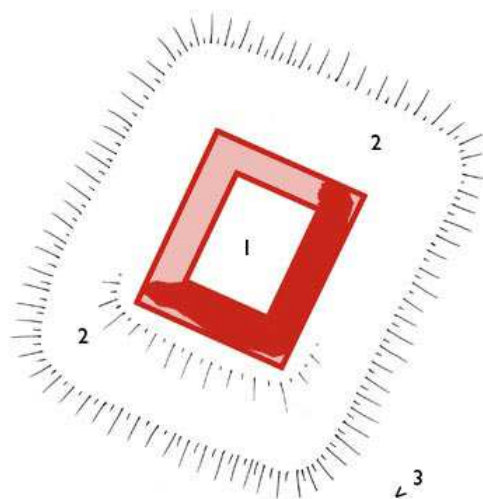
Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

## Grundriss



- 1) Wohnturm
- 2) Terrassierte Fläche, ursprünglich vielleicht von einer Ringmauer umgeben
- 3) Gräben, ca. 20 Meter weiter südlich

0 10 20 Meter



Quelle: gezeichnet von O. Steimann, 2011

## Historie

Bei Turbenthal-Hutzikon macht die Töss einen scharfen Knick und ändert ihre Fließrichtung von Norden nach Westen. Auf dem Bergvorsprung in der Flussbiegung, auf heutigem Gebiet der Gemeinde Wildberg, stand die Burg Tössegg. Das Zentrum der bescheidenen Anlage bildete ein massiver Wohnturm mit einem rechteckigen Grundriss von 13,3 x 11,5 Metern. Auffallend sind die unterschiedlichen Mauerdicken: Sie variieren zwischen 2,8 und 1,8 Metern. Das

noch sichtbare Sockelgeschoss ist heute vom endgültigen Zerfall bedroht.

Der Turm stand in einem befestigten Geviert von circa 27 x 23 Meter Ausdehnung. Es ist unklar, ob es sich dabei um einen kleinen Wall mit Palisade oder um eine feste Ringmauer handelte. Als weitere Annäherungshindernisse dienten zwei Gräben, die in einiger Entfernung zum Turm die Burg bergseits abschirmten. Der heutige Weiler Tössegg dürfte aus dem alten Burggut hervorgegangen sein.

In einer Urkunde aus dem Jahr 1266 wird der «locum dictum Tossegge» im Zusammenhang mit Hermann von [Landenberg](#) erwähnt. Von einer Burg daselbst ist allerdings nicht die Rede. Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Tössegg im 13. Jhd. durch die Landenberger errichtet wurde, die damals im Gefolge der [Habsburger](#) ihre Vormachtstellung im Tal absicherten.

Die erste sichere Erwähnung des «castrum Tössegg» erfolgt erst 1383. Die Burg gehörte damals Johannes von [Wildberg](#). Obwohl er bereits in den 1360er-Jahren in der [Stadt Rapperswil](#) Wohnsitz genommen hatte, nannte sich der von ihm begründete Familienzweig mindestens noch bis 1410 Wildberg von Tössegg. Im 15. Jhd. scheint die Anlage verlassen worden zu sein, denn damals zogen sich die Wildberger schrittweise aus dem Zürcher Oberland zurück. 1436 starb der letzte männliche Vertreter der Familie. Tössegg zerfiel und wurde in der Folge auch als Steinbruch ausgebeutet.

Quellen: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente

## Literatur

Bitterli, Thomas - Schweizer Burgenführer, mit Einschluss des Fürstentums Liechtenstein | Basel/Berlin, 1995 | Nr. 823

Boxler, Heinrich - Die Burgnamengebung in der Nordostschweiz und in Graubünden [Studia Onomastica Helvetica, Bd. 2] | 2. Aufl. | Arbon, 1991 | S. 123-124

Gubler, Hans Martin - Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Bd. III: Die Bezirke Pfäffikon und Uster | Basel, 1978 | S. 240-241

Niederhäuser, Peter - Burgruine Tössegg | In: Böhmer, Roland et al. (Hg.) - Vom Grabhügel zur Ökosiedlung: Zürcher Baugeschichten [Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Bd. 74] | Zürich, 2007 | S. 346-347

Zeller-Werdmüller, Heinrich - Zürcherische Burgen | In: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, 48./49. Jhrg. | Zürich, 1894-1895 | S. 373

## Webseiten mit weiterführenden Informationen

-

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

Download diese Seite als [PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 09.09.2016 [OS]

IMPRESSUM

© 2016



Gefällt mir 140



Folgen

151 Follower